



WINTERSEMESTER  
2016/17  
Rechtswissenschaften

# AUSTAUSCHSEMESTER AN DER CHINESE UNIV. OF HONG KONG

Erfahrungsbericht

## 1. Allgemeines über Hongkong

Glanzfassaden, Bauboom und rasantes Wirtschaftswachstum: Hongkong ist eine Stadt der Superlative. Hier stehen einige der höchsten Gebäude der Welt, befindet sich das größte Einkaufszentrum Asiens. Man hat die größte sitzende Bronzebuddhastatue im Freien errichtet, der größte Containerhafen der Welt ist hier entstanden, auf aufgeschüttetem Land wurden Satellitenstädte für Hunderttausende aus dem Boden gestampft. Die ehemals britische Kronkolonie liegt an der südchinesischen Küste, etwa auf der geografischen Höhe von Mexiko-Stadt oder Hawaii. Nur knapp 1100 Quadratkilometer, weniger als ein Drittel Mallorcas, machen die Fläche Hongkongs aus. Trotz oder gerade wegen dieser geringen Fläche ist in Hongkong alles überdimensional. Da die Küste Hongkongs sehr zerklüftet und gebirgig ist, sind längst nicht alle Gebiete für den Wohnungsbau geeignet. Um genügend Wohnraum für die 7 Millionen Einwohner zur Verfügung stellen zu können, wird entsprechend hoch gebaut und die so entstandene Skyline gehört zu einer der Schönsten der Welt.



*Der Victoria Peak über dem Finanzzentrum Hongkongs ermöglicht einen atemberaubenden Blick auf die Stadt.*

155 Jahre herrschten die Briten über Hongkong. Obwohl die meisten Hongkonger chinesische Wurzeln haben, sind sie stolz auf ihr Erbe und heben sich – trotz aller Gemeinsamkeiten – gerne von ihrem großen Bruder China ab. Kantonesisch ist die vorherrschende Sprache in Hongkong, auch Englisch wird gesprochen. Mandarin – so wurde mir erzählt – wird nicht überall positiv aufgenommen, die meisten Hongkonger lernen es aber in der Schule, können es also verstehen. Die kantonesische Kultur und ihre Traditionen leben trotz des westlich anmutenden Äußeren der Stadt überall fort, mit chinesischen Festen, taoistischen Tempeln und komplett nach Feng-Shui-Kriterien erbauten Wolkenkratzern.



*Das Chi Lin Nunnery stammt ursprünglich aus den 1930er Jahren und wurde 1998 im Stil eines Klosters aus der Tang-Dynastie wieder neu aufgebaut.*

## 2. Vorbereitung

Wer sich für ein Auslandssemester in Hongkong interessiert, sollte sich frühzeitig einen Überblick über die notwendigen Vorbereitungen verschaffen. Bereits zur Bewerbung an der Universität Heidelberg muss ein TOEFL-Test vorliegen und ein solcher kann nicht kurzfristig abgelegt werden - die TOEFL-Webseite empfiehlt, drei bis vier Monate Vorlauf einzuplanen. Auch um die Aktualität des Reisepasses sollte man sich rechtzeitig kümmern, da man dessen Daten recht frühzeitig im Bewerbungsprozess an die CUHK übermitteln muss. Nach der schriftlichen Bewerbung gibt es an der Universität Heidelberg noch ein mündliches Bewerbungsgespräch. Ist auch diese Hürde genommen, muss eine offizielle Bewerbung an die Universität in Hongkong eingereicht werden, die aufgrund der Nominierung durch die Heimatuniversität meistens erfolgreich ist. Bereits hier müssen unverbindliche Fächerwünsche angegeben werden – was genau die CUHK in ihrem Vorlesungsverzeichnis anbietet, stand zu dem Zeitpunkt allerdings noch nicht fest, so dass ich mich an dem alten Vorlesungsverzeichnis orientiert habe, das ich nach einigem Suchen im Internet entdeckt hatte. Anfang Juni kommt dann die endgültige Zusage. Im Anschluss muss man sich online bei der CUHK registrieren und diverse Formulare für Visum, Unterkunft und Sprachkurs nach Hongkong schicken – das Visum erhält man über die CUHK. Achtung: Unter 21-Jährige (so wie ich seinerzeit) brauchen eine Einverständniserklärung der Eltern. Außerdem braucht man entweder einen Nachweis über die eigene Kontodeckung i.H.v. ca. 4000 € oder eine entsprechende Bürgschaft der Eltern. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass Sparkassen eine solche Bescheinigung nicht ausstellen. Nun mussten auch die gewünschten Kurse in einer Online-Pre-Selection angegeben werden, wodurch einem vor Ort viel Aufwand erspart bleibt. Leider ist nicht garantiert, dass die gewünschten Kurse dann auch tatsächlich angeboten

werden – insbesondere nicht bei einer so kleinen Fakultät wie der juristischen, in der nicht alle Kurse die erforderliche Studierendenzahl (10 Personen) erreichen. Man kann aber in der ersten Woche vor Ort Kurse wechseln oder zusätzlich belegen. Werbung will ich noch machen für die DKB Kreditkarte, mit der man kostenlos überall auf der Welt Geld abheben kann, auch in Hongkong. Die Kontoeröffnung selbst ist kostenlos. Man kann natürlich auch vor Ort ein neues Konto eröffnen, allerdings dauert das eine ganze Weile, da man (wenn ich das recht in Erinnerung habe) zunächst einen Hongkong ID beantragen muss, was an sich schon einige Wochen dauert und sich deshalb bei einem fünfmonatigen Aufenthalt kaum lohnt. Den Handyvertrag kann man in Deutschland getrost auf Eis legen und sich in Hongkong eine SIM-Karte an jedem 7/11-store holen – die Preise sind recht vernünftig. Während meiner gesamten Vorbereitungszeit standen mir sowohl das Auslandsamt in Heidelberg als auch das Office of International Links in Hongkong sehr bemüht, freundlich und hilfreich zur Seite.

### 3. Kosten

Hongkong ist teuer. 2017 wurde sie zwar im internationalen Ranking der Mercer Unternehmensberatung als teuerste Stadt der Welt von Luanda (die Hauptstadt Angolas) abgelöst, liegt aber weiterhin deutlich vor Städten wie London oder New York. Eine Auflistung der Preise in Hongkong (und ansonsten auch sehr hilfreiche Informationen über ein Studium in Hongkong) bietet [Studyinhongkong.edu.hk](http://www.studyinhongkong.edu.hk/en/live-in-hong-kong/cost-of-living.php) (<http://www.studyinhongkong.edu.hk/en/live-in-hong-kong/cost-of-living.php>). Glücklicherweise genießt man als StudentIn einige Vergünstigungen, so dass ich mit ungefähr 700-800 € pro Monat über die Runden gekommen bin – allerdings exklusive Reisen und Wochenendtrips. Die MTR bietet vergünstigte Tarife für Studierende an, Informationen über die Beantragung einer StudentCard gibt die CUHK in den ersten Wochen. Auf dem Campus selbst ist das Leben verhältnismäßig günstig. In den Kantinen gibt es für 4-5 € eine anständige Mahlzeit und auch die Unterkunft in den Colleges ist gut bezahlbar. Günstig einkaufen kann man auf dem Markt in Tai Po, eine MTR Station nördlich vom Campus. Teuer wird es für den, der sich europäisch ernähren will: Da Hong Kong gezwungen ist, im Prinzip alle Lebensmittel zu importieren, sind insbesondere die Preise von Milchprodukten oft astronomisch. (Falls das Heimweh doch zu groß wird, ein kleiner Geheimtipp: Im Shoppingcenter von Shatin gibt es einen Supermarkt, der zu Discountpreisen Produkte aus den Niederlanden anbietet – unter anderem günstige Milch und Schokolade. Er liegt etwas versteckt: Von der Metro in den New Town Plaza und auf der unteren Ebene bleiben. Bei der ersten Möglichkeit rechts abbiegen. Hinter dem Vivienne Westwood Store geht ein kleiner Gang nach hinten ab, dem folgen, rechts halten. Hinter dem Park n' Shop ist der Supermarkt). Als Vegetarierin stand ich in Hongkong vor besonderen Herausforderungen: Hongkonger stehen auf Fleisch und Gemüse ist – abgesehen von Pak Choi - oft Mangelware. Gott sei Dank gab es auf dem Campus eine vegetarische Kantine (die netten Damen hinter der Theke kannten mich irgendwann namentlich) und die App „Openrice“, die vegetarische Restaurants in der näheren Umgebung verzeichnet. Eine Freundin von mir ernährte sich während der Zeit Vegan, hatte daran aber keine große Freude – zwar sind Milchprodukte nicht das Problem, aber Ei wird doch in vielen Gerichten verwendet.

## 4. Leben auf dem CUHK Campus

### 4.1. Lage des Campus

Der Campus der Chinese University of Hong Kong befindet sich ca. 40 Minuten mit der MTR von Kowloon (dem „heimlichen Zentrum“ Hongkongs) entfernt im Stadtteil Shatin. In Hanglage errichtet, wird der Campus auf der einen Seite von Tolo Harbour und auf der anderen vom Tai Po Kau Naturreservat umgrenzt. Inmitten des grünen Campus ist von der Hektik der Stadt nur wenig zu spüren. Im Vergleich zu den mir von Heidelberg gewohnten Distanzen war der Campus in seiner ganzen Größe zu Beginn doch recht erschlagend. Dank gut ausgebautem Shuttle-Bus System, Rolltreppen und Aufzügen an jeder erdenklichen Stelle und der überaus hilfreichen Campus App kommt man aber doch schnell zurecht. Neben einem eigenen Freibad bietet der Campus über 30 Mensen, Cafes und Restaurants, eine Bank, einen Supermarkt, diverse Sportanlagen und – natürlich – einen Hubschrauberlandeplatz.



*Blick vom „Infinity Pool“ beim New Asia College auf den Tolo Harbour.*

### 4.2. Die Colleges

Auch die Colleges sind kreuz und quer über den Campus verteilt. Sie sind Zuhause und Familie der Studierenden und unterscheiden sich stark in ihrer Ausrichtung. Während sich einige Colleges auf besondere Studierendengruppen spezialisiert haben (Morningside bevorzugt z.B. Mediziner, Pentecostal Mission ist eher evangelikal ausgerichtet und die International Houses beherbergen hauptsächlich Austauschstudierende), sind andere Colleges in ihrer Ausrichtung und Studierendenwahl nicht festgelegt. Ich selbst war im C.W. Chu College, eines der kleineren Colleges mit einer recht engen Verbundenheit zwischen den Studierenden, was auch an den Abendessen liegt, die dreimal in der Woche in der dining hall gemeinsam

eingenommen wurden. Die Abendessen sind für Austauschstudierende kein „muss“, man kann fehlen sooft man will (obwohl die Teilnahme natürlich gerne gesehen wird). Für mich waren sie eine tolle Möglichkeit, andere, auch einheimische Studierende kennenzulernen und Freundschaften zu knüpfen. Das C.W. Cho College war sehr modern eingerichtet, mit eigenem Fitnessstudio und wunderschönen Wohnküchen. Man hat zwar nur einen geringen Einfluss auf die Wahl des Colleges und die Unterkunft (es dürfen Präferenzen angegeben werden), ich würde dennoch empfehlen, sich die Webseiten gut anzuschauen und eines der moderneren Colleges (Morningside, C.W. Chu, S.H. Ho und Lee Woo Sing College) auszusuchen, da insbesondere die I-Houses doch sehr heruntergekommen sind. Die Entfernungen fand ich hingegen nicht sonderlich ausschlaggebend, ich habe zu Fuß ca. 20 Minuten zur MTR gebraucht, musste dafür aber keinen Berg hoch wie so viele andere. Mit den Shuttle Bussen ist man sowieso überall gut angebunden.



*Das C.W. Chu College. Foto Credit: CUHK Communications and Public Relations Office.*

#### 4.3. Aktiv werden auf dem Campus – Sportgruppen und Organisationen

An der CUHK bieten sich viele Möglichkeiten für außeruniversitäres Engagement. Auf Messen zu Semesterbeginn werden die verschiedenen Studierendenorganisationen präsentiert und beworben – viele passieren allerdings auf Kantonesisch, was den Zugang erschwert. Auch Sportteams gibt es genügend, sowohl collegeigene als auch universitätsweite. Etwas enttäuschend war für mich die kurze Trainingszeit des Schwimmteams, die bereits Ende Oktober das Freibad für zu kalt befanden um weiter zu trainieren. Viel Spaß gemacht hat mir die Teilnahme am Chor des Lee Woo Sing Colleges. Falls man aktiv werden will, sollte man sich allerdings schon in den ersten Wochen kümmern.

## 5. Lernen an der CUHK

### 5.1. Kurse und Lernsituation

Dank Studiengebühren ist die Lernsituation an der CUHK besonders angenehm. Kurse überschreiten selten die Anzahl von 40 Studierenden, in weniger beliebten Fächern kann es auch mal sein, dass nur 10 - 15 Studierende teilnehmen. Mit Literaturlisten, Abfragen während der Vorlesung und Anwesenheitspflicht ist das Studium in Hongkong sehr verschult. Die Abschlussnote setzt sich aus verschiedenen Teilleistungen zusammen, diese sind aber von Vorlesung zu Vorlesung unterschiedlich – in zwei Fächern hatte ich jeweils ein essay und ein take-home exam (eine Art kleines essay, für das man 3 Tage Zeit hat), in den beiden anderen Vorlesungen nur jeweils eine Abschlussklausur. Manche Kurse bestehen aus 2-stündiger Vorlesung und einstündigem Tutorium, andere nur aus einer dreistündigen Vorlesung.

Die Bibliothek der CUHK ist zentral gelegen und ein modernes, helles Gebäude mit einem großen Bestand an Literatur und Büchern. Aus Heidelberger Juristensicht ein wahrer Traum. Außerdem hatten die meisten Colleges zusätzlich noch eine eigene Bibliothek, ebenso die Fakultäten.

Besonders hervorzuheben ist das tolle Onlineangebot der CUHK. Auf einem einfach zu bedienenden „Blackboard“ laden Professoren Materialien, Literaturvorgaben und Neuigkeiten hoch. Über die Seite der Universitätsbibliothek hat man Zugriff auf eine große Anzahl an digitalisierter Literatur, alle wichtigsten juristischen Plattformen sind vertreten und so manches Lehrbuch gibt es auch als eBook.

### 5.2. Jura an der CUHK

Wie bereits erwähnt, wurden leider doch nicht alle Kurse angeboten, die ich gewählt hatte. Eigentlich wollte ich mich während meines Semesters auf meinen Schwerpunkt konzentrieren und die vielen Völkerrechtvorlesungen nutzen, die an der CUHK angeboten wurden. Belegen konnte ich schlussendlich nur die allgemeine Vorlesung im Völkerrecht und den Kurs „Gender and the Law“. Die Menschenrechtvorlesung und Völkerstrafrecht wurden leider nicht angeboten, so dass ich stattdessen „Hong Kong Legal System“ – eine Erstsemesterveranstaltung, die eine Einführung in das Rechtssystem Hongkongs gibt – und Hongkonger Gesellschaftsrecht („Company Law“) gehört habe. Dennoch war ich mit meiner Wahl ganz zufrieden. Die Kurse wurden auf einem anspruchsvollen Niveau, zugleich aber auch auf ansprechende Weise unterrichtet. Insbesondere die Einführung in das Völkerrecht hat mir ein wichtiges Grundverständnis vom internationalen Recht mitgegeben. Die feministischen Sichten aufs Recht war mein Lieblingsfach, in dem ich nicht nur mein völkerrechtliches und rechtsvergleichendes Verständnis vertiefen konnte, sondern mich vor allen Dingen mit Themen beschäftigt habe, die mir sehr am Herzen liegen. „Hong Kong Legal System“ hat mir sicherlich geholfen, das Rechtssystem Hongkongs, insbesondere die Verfassungsgrundlagen besser kennenzulernen, teilweise war mir das Niveau aber doch etwas zu einfach. Im Nachhinein würde ich wohl eher den Kurs „Constitutional Law“ belegen.

Was die meisten Jurastudierenden wohl interessiert, ist die Frage nach der Möglichkeit der Anrechnung von in Hongkong belegten Kursen. Ich hatte eigentlich vor, in Hongkong meine Seminararbeit zu schreiben. Mit meiner Professorin von „Gender and the Law“ war das auch soweit abgemacht und hätte eigentlich kein Problem darstellen dürfen – allerdings hat mir dann die Universitätsverwaltung einen Strich durch die Rechnung gemacht: Es dürfen keine

zusätzlichen Leistungen abgelegt und bewertet werden. Das heißt: Entweder man hat Glück und die zu erbringenden Leistungen in einem Kurs entsprechen genau den Vorgaben des Landesjustizprüfungsamtes oder man hat Pech gehabt. Realistisch erscheint mir die Möglichkeit, sich die Große Übung im Öffentlichen Recht anrechnen zu lassen.

## 6. Aktivitäten, Nachtleben und Reisen rund um Hongkong

Hongkong ist eine Stadt, die vor Hektik und Menschen nur so brummt. Entsprechend gibt es viel zu tun und zu erleben, Hongkong wird nie langweilig. Eine genaue Beschreibung überlasse ich einem Reiseführer, aber ein paar Dinge sollten doch Erwähnung finden:

### 6.1: Hongkongs Natur

Hongkong ist gebirgig. So gebirgig, dass viele Gebiete weder für den Wohnungsbau noch für die Landwirtschaft geeignet sind. Kaum jemand außerhalb Hongkongs weiß, dass nahezu 40 Prozent der Fläche ausgewiesene Naturschutzgebiete sind. Hongkonger haben eine wahre Begeisterung für ihre Natur: Am Wochenende ziehen die Städtler scharenweise über die umliegenden Gebirgsketten, hunderte Kilometer von Wanderwegen ziehen sich durch 23 "Country Parks". Auf so berühmten Wegen wie dem „Dragon's Back“ kann es da schon mal etwas eng werden. Gute Wanderwege mit Fotobeschreibungen bietet der Blog [sassyhongkong.com](https://www.sassyhongkong.com) (<https://www.sassyhongkong.com/wellness-hikes-trails-adventure-bucket-list/>). Viele Wanderwege sind so konzipiert, dass am Ende ein Strand und erfrischendes Nass warten – aufgrund der guten Busverbindungen kann man danach bequem in die Stadt zurückfahren. Überhaupt Strände: Hongkong bietet zwar keine thailändischen Verhältnisse, aber doch schöne und saubere Sandstrände. Auch hier empfehle ich die Tipps von [sassyhongkong](https://www.sassyhongkong.com/whats-on-hk-guide-best-top-beach-hong-kong/): <https://www.sassyhongkong.com/whats-on-hk-guide-best-top-beach-hong-kong/>. Während meines Auslandssemesters sind wir quasi wöchentlich wandern gegangen, auf Facebook haben sich auch Wandergruppen der CUHK gebildet denen man sich anschließen soll. Die Mischung aus großer Stadt und Natur macht einen Großteil des Charmes Hongkongs aus und ich lege jedem ans Herz ein paar feste Schuhe und den Badeanzug einzupacken!





*Blick vom Dragon's Back auf die Stadt.*

## 6.2: Dinge, die man nur in Hongkong machen kann

Alleine hierzu könnte ich einen ganzen Bericht schreiben. Vier Dinge, die mir besonders nachdrücklich in Erinnerung geblieben sind: *1. Die Kanton-Oper.* Die Kanton-Oper mit ihren prächtigen Kostümen, den komplizierten Gesten und dem unverwechselbaren Falsetto-Gesang würde ich jedem ans Herz legen, der Lust auf ein Hongkonger Original hat. Die Besucher klatschen, rufen und essen während der Vorstellung, die Darsteller werden gefeiert wie Stars. Eine englische Übersetzung wird eingeblendet, ich war trotzdem ganz froh, dass ich mit zwei Hongkongern in der Oper war, die mich über die Handlung etwas aufklären konnten. Kanton-Oper gibt es im Ko Shan Theatre, Yau Ma Tei Theatre und im Sunbeam Theatre. *2. Die Pferderennen.* Jeden Mittwochabend erwacht die Pferderennbahn „Happy Valley“ auf Hong Kong Island zum Leben. Auf den Tribünen kommen Geschäftsleute aus den umliegenden Bürotürmen, Chinesen, die auf ihr Glück hoffen und Touristen zusammen. Die Atmosphäre ist wie aufgeladen. Auch in Shatin gibt es eine Pferderennbahn. *3. Die Feste.* Hongkong feiert einige traditionelle Feste. Als ich da war, wurde gerade das Mondfest gefeiert. Es fällt auf den Tag, an dem der Mond am schönsten zu sehen ist und ist das Äquivalent zum christlichen Erntedankfest. Beim am selben Tag stattfindenden traditionellen Drachentanz wird ein Drache aus Räucherstäbchen durch die Straßen von Causeway Bay getanzt. *4. Dim Sum.* Dim Sum („Das Herz berühren“) sind kleine Gerichte, die gedünstet in Bambuskörben serviert werden. Sie haben ihren Ursprung in Hongkong. Die besten Restaurants sind „Dim Dim Sum“ und das „Tim Ho Wan“ (trotz Michelinsterne normale Preise).



*Der Drachentanz geht auf das 19. Jahrhundert zurück, als die Bewohner des Tai Hang Dorfes von einer „Welle des Unglücks“ heimgesucht wurden: Zuerst traf ein Taifun das Dorf, es folgte eine verheerende Seuche und als dann noch eine Python den gesamten Viehbestand auffraß, hatten die Dorfbewohner genug. Ein Wahrsager riet, über drei Tage und Nächte einen Feuertanz aufzuführen um das Chaos zu beenden – der Drachentanz war geboren.*

### 6.3: Nachtleben

Das Nachtleben von Hongkong ist von Touristen und Expats dominiert. Es spielt sich hauptsächlich auf Hong Kong Island ab. Alkohol und die nächtliche Heimfahrt mit dem Taxi (die MTR stoppt gegen Mitternacht) schlagen zwar gut zu Buche, dank Ladies' Nights an sechs Tagen in der Woche kommen aber zumindest die Damen der Schöpfung günstig auf den gewünschten Pegel.

### 6.4: Reisen

In Hongkongs direkter Umgebung liegen Macau und das chinesische Shenzhen. Macau ist mit einem Schnellboot zu erreichen, Shenzhen mit der MTR. Natürlich bekommt man auch günstige Flüge nach Vietnam, auf die Philippinen oder nach Japan, ich würde allerdings wärmstens ans Herz legen, die einmalige Gelegenheit zu nutzen, günstig und unproblematisch nach China zu kommen. Visa nach China kann man von Deutschland aus beantragen, das ist aber deutlich kostspieliger als in Hongkong selbst. Ich würde auch nicht empfehlen, Visa beim Chinesischen Konsulat in Hongkong zu beantragen; der Bewerbungsprozess ist recht umständlich. Hilfreich sind deshalb Agenturen, die beim Visaantrag helfend zur Seite stehen. Für wenige Euro mehr hält man in zwei bis drei Tagen ein „double-entry visa“ in den Händen. Meine Visa habe ich bei folgender Agentur beantragen lassen: <http://www.fbt-chinavisa.com.hk/>. Für Shenzhen kann man auch direkt an der Grenze ein Visum beantragen. Ich persönlich habe Reisen nach Shenzhen, Guilin und zu den Longji Reisterrassen sowie nach Peking gemacht.



*Eine Frau im traditionellen Gewand und mit Huhn auf den Longji Reisterrassen.*

## 7. Persönliches Fazit

Der Aufenthalt in Hongkong war eine außerordentlich bereichernde Erfahrung. Ich habe es genossen, eine doch sehr fremde Kultur und ihre Menschen kennenzulernen. Die geschlossenen Freundschaften werden mich hoffentlich noch lange begleiten. Besonders die Reisen nach China haben mich sehr beeindruckt und in mir den Wunsch geweckt, noch mehr vom Reich der Mitte zu sehen und kennenzulernen. In Hongkong musste ich einige Menschen zurücklassen, die mir sehr ans Herz gewachsen sind und deren Blick auf die Welt und das Leben mich sehr beeindruckt haben. Ich hatte das Glück in einer der aufregendsten Städte der Welt zu leben, zu studieren und zu arbeiten und mich dabei in persönlicher wie akademischer Sicht weiterentwickeln – die gemachten Erfahrungen werden mich ein Leben lang begleiten.